

SCHULIMKEREI



KINDER FÜR BIODIVERSITÄT BEGEISTERN

Disclaimer der Maria–Streibich–Stiftung

Diese Veröffentlichung enthält Daten, Texte und Schaubilder, die aus verschiedenen Quellen stammen. Wir haben uns bemüht, die entsprechenden Urheberrechte und Lizenzbestimmungen einzuhalten und die entsprechenden Quellennachweise anzugeben.

Sollten Sie dennoch feststellen, dass Ihre Urheberrechte verletzt wurden, oder Bedenken bezüglich der Nutzung haben, kontaktieren Sie uns bitte, und wir werden die Angelegenheit umgehend prüfen und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Wir sind eine Stiftung/Organisation, die Daten, Texte und Schaubilder aus verschiedenen Quellen zusammenstellt, um Lebensstilhilfsmittel für die Menschen zu geben.

Das heißt, wir sind nicht selbst forschend tätig, sondern wir versuchen, uns möglichst auf wissenschaftlich fundierte Quellen zu beziehen.

Das bedeutet, dass wir keinerlei Verantwortung übernehmen für die individuelle Verträglichkeit, das heißt Risiken und Nebenwirkungen von durch Experten oder KI-Tools empfohlenen Maßnahmen, seien diese sportlicher Natur, Ernährungshinweise, Ernährungsergänzungsmittel-Hinweise oder -Empfehlungen oder sonstige Hinweise, die das Potenzial haben könnten, die Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern.

Grundsätzlich sollten Sie immer vor der Anwendung von Empfehlungen, Ihren Arzt und/oder Apotheker um Rat fragen, um sicherzustellen, dass die Empfehlungen für Sie auch gesundheitsverträglich sind.

Wir arbeiten jedoch in bester Absicht, und sind vollkommen unabhängig, neutral und verfolgen keinerlei eigene wirtschaftliche Interessen oder wirtschaftliche Interessen Dritter, wir sind ausschließlich dem Gemeinwohl dienend in den Dingen, die wir tun.

Wir arbeiten auch mit KI-Tools wie ChatGPT und generieren daraus Korridore und Empfehlungsrichtungen, die uns und den Menschen pragmatische Hilfen, mit bester Absicht für einen gesunden Lebensstil, geben sollen.

Wir bemühen uns strikt, dass die entsprechenden Urheberrechte und Lizenzbestimmungen eingehalten werden.

Hier sind Prinzipien für eine allgemeine Copyright-Disclaimer-Erklärung, die von uns in Betracht gezogen werden:

1. Beschaffung von Daten und Inhalten: Wir versuchen sicherzustellen, dass wir die Erlaubnis haben oder die Rechte besitzen, um die Daten, Texte und Schaubilder aus den verschiedenen Quellen zu verwenden. Dies kann durch den Erwerb von Lizenzen, die Zustimmung der Urheber oder die Verwendung von Inhalten unter freien oder offenen Lizenzen erreicht werden.
2. Urheberrechtsprüfung: Wir versuchen, die Urheberrechtsbestimmungen für jeden einzelnen Datensatz, Text oder jedes Schaubild zu prüfen, um sicherzustellen, dass diese legal nutzbar sind.
3. Nutzung unter freien oder offenen Lizenzen: Wenn möglich, bevorzugen wir Daten und Inhalte, die unter freien oder offenen Lizenzen wie Creative Commons lizenziert sind, da diese oft die Nutzung erleichtern und klare Lizenzbestimmungen bieten.
4. Lizenzierung und Quellennachweis: Wenn wir Daten oder Inhalte verwenden, die unter bestimmten Lizenzen stehen, halten wir uns strikt an die Lizenzbedingungen. Dies kann das Hinzufügen von Quellennachweisen oder die Angabe der Lizenzbedingungen in unseren Veröffentlichungen beinhalten.
5. Erstellung einer Copyright-Disclaimer-Erklärung: In unseren Veröffentlichungen verwenden wir eine Copyright-Disclaimer-Erklärung, um klarzustellen, dass wir keinerlei Urheberrechtsverletzungen beabsichtigen und dass wir die Inhalte unter Beachtung der geltenden Gesetze und Lizenzbedingungen verwenden.
6. Rechtliche Beratung: Wir beabsichtigen, rechtlichen Rat einzuholen, um sicherzustellen, dass unsere Verwendung von Daten und Inhalten in Übereinstimmung mit den geltenden Urheberrechtsbestimmungen und Datenschutzrichtlinien erfolgt.

Es ist uns äußerst wichtig, die Urheberrechte und Lizenzbestimmungen zu respektieren und jeglichen Haftungsausschluss für die von Experten oder KI-Tools empfohlene Maßnahmen sicherzustellen, um rechtliche Probleme und Haftung zu vermeiden. Die genaue Vorgehensweise kann je nach den jeweiligen Gesetzen und Bestimmungen in einem Land variieren, deshalb wenden wir uns auch an Rechtsexperten und Anwälte für Urheberrecht, um sicherzustellen, dass unsere gemeinnützigen Aktivitäten den gesetzlichen Anforderungen bezüglich Veröffentlichungen entsprechen.



KINDER FÜR BIODIVERSITÄT BEGEISTERN

Demonstrationsort für Schulklassen und Schulimkereien als ein pädagogisches Konzept für nachhaltige Umweltbildung

Vorwort

1. Das Bienenhaus Auf Imber als Lernort
2. Pädagogisches Konzept
3. Angebote für Schulklassen
4. Praktische Lerninhalte
5. Methodisch-didaktische Ansätze
6. Organisatorische Rahmenbedingungen
7. Lehrerfortbildung und Begleitmaterial
8. Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven
9. Zusammenfassung und Ausblick
10. Jahresverlauf im Bienenhaus für Überlingen, Auf Imber

VORWORT

EIN AUSSERGEWÖHNLICHER LERNORT FÜR UMWELTBILDUNG

Das Bienenhaus Auf Imber bietet Schulklassen und Schulimkereien einen außergewöhnlichen Lernort, an dem Kinder und Jugendliche die faszinierende Welt der Honigbienen hautnah erleben können. Dieses Heft stellt das pädagogische Konzept vor und zeigt auf, welche vielfältigen Bildungsmöglichkeiten der Demonstrationsort bietet.

Die Arbeit mit Bienen ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, ökologische Zusammenhänge praktisch zu erfahren, Verantwortung zu übernehmen und ein tiefes Verständnis für die Bedeutung der Bestäubungsleistung in unserem Ökosystem zu entwickeln. Über ein Drittel unserer Nahrung ist von Bestäubung abhängig – ohne Bienen wäre unsere Ernährung deutlich eintöniger.



1. DAS BIENENHAUS AUF IMBER ALS LERNORT

1.1. Standort und Ausstattung

Das Bienenhaus Auf Imber ist speziell als Demonstrationsort konzipiert und bietet optimale Voraussetzungen für die schulische Umweltbildung. Die Einrichtung umfasst:

- Wettergeschützter Arbeitsbereich für praktische Tätigkeiten
- Ausreichend Platz für Schulgruppen (bis zu 25 Schüler)
- Lagerraum für Imkerausrüstung und Arbeitsmaterialien
- Demonstrationsvölker mit Sichtfenstern für Beobachtungen
- Sichere Zugangswege und Absperrungen
- Informationstafeln zu Bienenleben und Imkerei

1.2. Sicherheit und Organisation

Die Sicherheit der Schulklassen hat oberste Priorität. Alle Aktivitäten werden unter fachkundiger Anleitung durchgeführt. Vor jedem Besuch erfolgt eine altersgerechte Einweisung in das Verhalten am Bienenstand.

- Schutzkleidung (Imkeranzüge, Schleier) in verschiedenen Größen
- Notfallplan bei Stichreaktionen
- Klare Verhaltensregeln am Bienenstand
- Maximale Gruppengröße von 15 Schülern am offenen Volk
- Begleitende Lehrkräfte müssen anwesend sein

2. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

2.1. Bildungsziele

Die Arbeit am Bienenhaus Auf Imber verfolgt vielfältige pädagogische Ziele, die weit über den Biologieunterricht hinausgehen:

→ Fachliche Kompetenzen:

- Verstehen der Biologie und Lebensweise der Honigbiene
- Kenntnisse über Bestäubung und ökologische Zusammenhänge
- Einblick in nachhaltige Produktionskreisläufe
- Verständnis für Biodiversität und Artenschutz

→ Methodische Kompetenzen:

- Naturwissenschaftliches Beobachten und Dokumentieren
- Praktisches Arbeiten mit Werkzeugen und Materialien
- Planung und Durchführung jahreszeitlicher Tätigkeiten
- Erkennen von Ursache-Wirkung-Beziehungen

→ Soziale Kompetenzen:

- Verantwortung für Lebewesen übernehmen
- Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung
- Rücksichtnahme und achtsames Verhalten
- Geduld und Konzentrationsfähigkeit

→ Persönliche Entwicklung:

- Abbau von Berührungsängsten gegenüber Insekten
- Selbstwirksamkeit durch praktisches Tun
- Wertschätzung für natürliche Produkte
- Bewusstsein für Nachhaltigkeit

2.2. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Bienenhaus Auf Imber leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schülerinnen und Schüler lernen:

- Die Bedeutung der Bienen für Ökosysteme und Landwirtschaft
- Zusammenhänge zwischen menschlichem Handeln und Umwelt
- Möglichkeiten des eigenen Engagements für Naturschutz
- Wertschätzung regionaler und nachhaltiger Produkte
- Grundlagen ökologischer Wirtschaftskreisläufe

2.3. Fächerübergreifende Integration

Die Arbeit mit Bienen lässt sich hervorragend in verschiedene Unterrichtsfächer integrieren:

Biologie:	Anatomie der Biene, Entwicklungszyklus, Staatenbildung, Bestäubung, Ökosysteme
Sachkunde:	Jahreszeiten im Bienenjahr, Produkte aus dem Bienenstock, Natur beobachten
Mathematik:	Berechnungen zu Volksstärke, Honigertrag, Flächen und Mengen, Statistiken
Deutsch:	Protokolle führen, Beobachtungen beschreiben, Präsentationen erstellen
Kunst:	Wachsverarbeitung, Kerzengestaltung, Bienenzeichnungen, Plakate
Werken:	Bau von Rähmchen, Nisthilfen für Wildbienen, Reparaturarbeiten
Hauswirtschaft:	Honigverarbeitung, Rezepte mit Honig, Verkostungen
Erdkunde:	Verbreitung von Bienenarten, Trachtpflanzen, Landschaftsnutzung
Wirtschaft:	Wertschöpfung, Vermarktung, Kosten-Nutzen-Rechnung



3. ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN

3.1. Einzelbesuche (2–3 Stunden)

Für Schulklassen, die das Bienenhaus Auf Imber kennenlernen möchten, bieten wir altersgerechte Führungen und Workshops an:

Grundschule (Klasse 1–4):

- Einführung in die Welt der Bienen
- Beobachtung am Schaukasten oder am offenen Bienenstock
- Honigverkostung
- Basteln mit Bienenwachs
- Wildbienenhotel bauen

Sekundarstufe I (Klasse 5–10):

- Öffnen eines Bienenstocks unter Anleitung
- Biologie des Bienenvolks verstehen
- Imkerliche Tätigkeiten kennenlernen
- Honigschleudern und Abfüllen
- Diskussion zu Umweltschutz und Artensterben

Sekundarstufe II:

- Vertiefende Einblicke in Völkerführung
- Ökologische und ökonomische Aspekte
- Wissenschaftliches Arbeiten (Beobachtungen, Messungen)
- Nachhaltige Bewirtschaftung
- Berufsbild Imker/in

3.2. Projektstage und Projektwochen

Für intensive Lernerfahrungen eignen sich mehrtägige Projekte besonders gut.
Dreitägiges Intensivprogramm:

TAG 1	GRUNDLAGEN Theoretische Einführung, Kennenlernen der Ausrüstung, erste Beobachtungen am Volk
TAG 2	PRAXIS Arbeiten am Bienenstock, Honigverarbeitung, Wachsverarbeitung
TAG 3	VERTIEFUNG Wildbienenhotel bauen, Blühflächen anlegen, Abschlusspräsentation

3.3. Regelmäßige Schulimkerei-AG

Schulen können am Bienenhaus Auf Imber eine langfristige Schulimkerei-AG etablieren, die das ganze Bienenjahr über aktiv ist.

Organisatorischer Rahmen:

- Wöchentliche oder zweiwöchentliche Treffen (2 Schulstunden)
- 8–15 Schüler pro Gruppe
- Jahrgangsübergreifend oder klassenweise
- Betreuung durch geschulte Lehrkraft und/oder Imker
- Kontinuierliche Betreuung „eigener“ Bienenvölker

Jahreszyklus einer Schulimkerei-AG:

SEPTEMBER—DEZEMBER	Völker einwintern, Varroabehandlung, Theorie, Wachsverarbeitung, Kerzenherstellung, Werkzeugpflege
JANUAR—MÄRZ	Theoretische Grundlagen, Rähmchen bauen, Mittelwände einlöten, Materialpflege, Frühjahrsvorbereitungen
APRIL—MAI	Völkerdurchsicht, Erweiterung, Schwarmkontrolle, Ablegerbildung, Drohnenschnitt
JUNI—AUGUST	Honigernte, Schleudern, Abfüllen, Etikettierung, Sommerpflege, zweite Honigernte

4. PRAKTISCHE LERNINHALTE

4.1. Imkerliche Tätigkeiten

Schülerinnen und Schüler können je nach Alter und Vorerfahrung verschiedene praktische Tätigkeiten durchführen:

→ Einsteigerarbeiten:

- Beobachtung des Fluglochs
- Unterscheidung von Arbeiterinnen, Drohnen und Königin
- Erkennen von Brut, Pollen und Honig in Waben
- Honigverkostung und Qualitätsbeurteilung
- Wachskerzen rollen oder gießen

→ Fortgeschrittene Arbeiten:

- Rähmchen mit Draht bespannen
- Mittelwände einlöten
- Vorsichtiges Herausziehen und Begutachten von Waben
- Unterstützung beim Honigschleudern
- Pflege und Reinigung von Imkergeräten

→ Erfahrene Schüler:

- Selbstständige Völkerdurchsicht unter Aufsicht
- Beurteilung der Volksstärke und des Gesundheitszustands
- Varroakontrolle und Behandlungsmaßnahmen
- Ablegerbildung
- Einwintern der Völker



4.2. Honiggewinnung und -verarbeitung

Die Honigernte ist ein Höhepunkt für jede Schulklasse. Der gesamte Prozess vom Stock bis zum Glas wird nachvollziehbar:

1. Entnahme reifer, verdeckelter Honigwaben
2. Entdecken der Waben
3. Einsetzen der Waben in die Honigschleuder
4. Schleudern durch Zentrifugalkraft
5. Filtern des Honigs
6. Abschäumen und Rühren
7. Abfüllung in Gläser
8. Etikettierung und Qualitätskontrolle

4.3. Weitere Bienenprodukte

Neben Honig lernen die Schüler weitere wertvolle Bienenprodukte kennen:

- **Bienenwachs:** Kerzenherstellung, Wachstücher, Kosmetik
- **Propolis:** Antimikrobielle Eigenschaften
- **Pollen:** Nährstoffgehalt und Bedeutung für die Bienen
- **Geleé Royale:** Ernährung der Königinnenlarven



4.4. Wildbienenförderung

Ergänzend zur Honigbienenhaltung wird auch das Thema Wildbienen behandelt:

- Artenvielfalt der Wildbienen
- Unterschiede zwischen Honigbienen und Wildbienen
- Bau von Nisthilfen und Wildbienenhotels
- Anlage blühender Flächen
- Bedeutung für die Bestäubung



5. METHODISCH-DIDAKTISCHE ANSÄTZE

Handlungsorientiertes Lernen

Das Bienenhaus Auf Imber setzt konsequent auf praktisches, handlungsorientiertes Lernen. Schülerinnen und Schüler sind nicht passive Beobachter, sondern aktive Teilnehmer:

- Selbstständiges Arbeiten unter Anleitung
- Lernen durch eigene Erfahrung und alle Sinne
- Unmittelbares Feedback durch Reaktion der Bienen
- Verantwortung für Lebewesen übernehmen
- Stolz auf eigene Produkte (Honig, Kerzen)

Entdeckendes Lernen

Durch gezielte Beobachtungsaufgaben und Fragestellungen werden Schüler zu eigenen Entdeckungen angeregt:

- Beobachtungsprotokolle führen
- Zusammenhänge selbst erkennen
- Hypothesen aufstellen und überprüfen
- Vergleiche zwischen Völkern ziehen
- Jahreszeitliche Veränderungen dokumentieren

Kooperatives Lernen

Die Arbeit am Bienenstock erfordert Teamarbeit und fördert soziale Kompetenzen:

- Aufgabenverteilung in der Gruppe
- Gegenseitige Unterstützung
- Gemeinsame Verantwortung für die Völker
- Wissensaustausch zwischen erfahrenen und neuen Schülern
- Peer-to-Peer-Lernen

Phänomenologischer Ansatz

Das Bienenvolk selbst ist der beste Lehrmeister. Die Schüler lernen, die Zeichen zu deuten:

- Flugbetrieb am Flugloch beobachten
- Geräusche des Volks interpretieren
- Gerüche wahrnehmen (Honig, Wachs, Propolis)
- Stimmung des Volks einschätzen
- Jahreszeitliche Rhythmen erkennen

6. ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

6.1. Anmeldung und Buchung

Kontakt und Anmeldung:

- Anmeldung mindestens 4 Wochen vor gewünschtem Termin
- Angabe von Klassenstufe und Teilnehmerzahl
- Besondere Wünsche oder Schwerpunkte mitteilen
- Information über Allergien und Unverträglichkeiten

Termine:

- Besuche von April bis September (Hauptbienensaison)
- Theorieworkshops ganzjährig möglich
- Flexible Terminabsprache nach Verfügbarkeit
- Wetter-Ausweichtermine einplanen

6.2. Kosten und Förderung

Das Bienenhaus Auf Imber wird als gemeinnütziges Bildungsangebot betrieben.

Kostenstruktur:

- Einzelbesuche (2–3 Stunden): Spendenbasis oder Pauschale
- Projektstage: Nach Aufwand und Materialbedarf
- Schulimkerei-AG: Jahresbeitrag zur Deckung der laufenden Kosten
- Materialien und Honig zum Selbstkostenpreis

Fördermöglichkeiten:

- Landesprogramme zur Umweltbildung
- Förderung durch Imkerverbände
- Sponsoring durch lokale Unternehmen
- Fördervereine der Schulen
- Stiftungen für Bildung und Umwelt

6.3. Versicherung und Haftung

- Schüler sind über die Schule unfallversichert
- Lehrkräfte tragen die Aufsichtspflicht
- Betreiber des Bienenhauses sind haftpflichtversichert
- Elterninformation und Einverständniserklärungen erforderlich
- Bei bekannten Allergien: ärztliches Attest und Notfallmedikation

6.4. Vorbereitung in der Schule

Vor dem Besuch:

- Grundwissen über Bienen vermitteln
- Verhaltensregeln besprechen
- Ängste thematisieren und abbauen
- Fragen sammeln
- Beobachtungsaufgaben vorbereiten
-

Nach dem Besuch:

- Erlebnisse reflektieren und dokumentieren
- Gelerntes vertiefen
- Präsentationen oder Plakate erstellen
- Produkte (Honig, Kerzen) in der Schule präsentieren
- Verknüpfungen zu anderen Themen herstellen

7. LEHRERFORTBILDUNG UND BEGLEITMATERIAL

Es besteht eine strategische Partnerschaft mit dem Imkerverein Überlingen, der ein breites Spektrum an Kursen vom Einstieg in die Bienenhaltung bis hin zur vollständigen Imkerausbildung anbietet. Im Zusammenhang mit Schulen sind insbesondere folgende Kurse und Materialien relevant beziehungsweise geplant:

01 Fortbildungsangebote:

Für Lehrkräfte, die selbst eine Schulimkerei aufbauen oder intensiver mit dem Thema arbeiten möchten, bietet das Bienenhaus Auf Imber Fortbildungen an:

- Grundkurs Imkerei für Pädagogen
- Völkerführung im Jahresverlauf
- Sicherheit und Unfallvermeidung
- Didaktische Konzepte für verschiedene Altersgruppen
- Rechtliche Grundlagen der Schulimkerei

02 Unterrichtsmaterialien:

Teilnehmenden Schulen werden Begleitmaterialien zur Verfügung gestellt:

- Arbeitsblätter für verschiedene Klassenstufen
- Beobachtungsprotokolle
- Informationsbroschüren
- Bildmaterial und Videos
- Literaturempfehlungen
- Links zu weiterführenden Ressourcen

03 Kontinuierliche Begleitung:

Schulen, die eine langfristige Zusammenarbeit anstreben, erhalten fortlaufende Unterstützung:

- Beratung bei der Einrichtung schuleigener Bienenstände
- Regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch
- Notfallhilfe bei Problemen mit Völkern
- Vermittlung von Kontakten zu Imkervereinen
- Netzwerk von Schulimkereien



8. NACHHALTIGKEIT UND ZUKUNFTS-PERSPEKTIVEN

Die Arbeit am Bienenhaus Auf Imber entfaltet ihre Wirkung weit über den unmittelbaren Lernort hinaus: Sie stärkt nachhaltiges Denken, fördert den aktiven Beitrag zum Artenschutz und ist eingebettet in ein wachsendes Netzwerk aus Bildung, Praxis und Kooperation. Gleichzeitig wird das Angebot kontinuierlich weiterentwickelt, um aktuellen Anforderungen gerecht zu werden und neue Zielgruppen zu erreichen.

01 Langfristige Bildungswirkung

Die Erfahrungen am Bienenhaus Auf Imber haben nachhaltige Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler:

- Verändertes Umweltbewusstsein
- Wertschätzung für regionale Produkte
- Verständnis für ökologische Zusammenhänge
- Interesse an Naturschutz-Engagement
- Möglicher Einstieg ins Imker-Hobby
- Berufliche Orientierung (Umweltberufe, Landwirtschaft)

02 Beitrag zum Artenschutz

Durch die Bildungsarbeit trägt das Bienenhaus zur Förderung von Bestäubern bei:

- Schaffung blühender Flächen in Schulgärten
- Bau von Wildbienenhotels durch Schüler
- Bewusstseinsbildung für Insektenschutz
- Weitergabe des Wissens in Familien
- Multiplikatoreffekt in die Gesellschaft

03 Netzwerk und Kooperationen

Das Bienenhaus Auf Imber ist Teil eines größeren Netzwerks:

- Zusammenarbeit mit lokalen Imkervereinen
- Kontakt zu Umweltbildungseinrichtungen
- Austausch mit anderen Schulimkereien
- Kooperation mit Naturschutzbehörden
- Einbindung in regionale Bildungslandschaft

04 Weiterentwicklung des Angebots

Das pädagogische Konzept wird kontinuierlich weiterentwickelt:

- Evaluation durch Feedback von Schulen
- Anpassung an neue Bildungspläne
- Integration digitaler Medien (Apps, Videos)
- Entwicklung neuer Workshop-Formate
- Erweiterung für weitere Zielgruppen (Kitas, Erwachsenenbildung)

9. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Das Bienenhaus Auf Imber bietet als Demonstrationsort für Schulklassen einen wertvollen Beitrag zur Umweltbildung. Durch die Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung ermöglicht es Kindern und Jugendlichen einen authentischen Zugang zur Natur und zu nachhaltigen Lebensweisen.

Kernelemente des Konzepts:

1. Handlungsorientiertes, praktisches Lernen am lebenden Objekt
2. Fächerübergreifende Integration in den Schulalltag
3. Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit
4. Flexible Angebote für verschiedene Altersgruppen und Zeitformate
5. Professionelle Betreuung und sichere Rahmenbedingungen

Die Arbeit mit Bienen öffnet Türen zu vielfältigen Bildungsinhalten und vermittelt weit mehr als biologisches Wissen. Sie fördert soziale Kompetenzen, ökologisches Bewusstsein und praktische Fähigkeiten. Gleichzeitig leistet sie einen konkreten Beitrag zum Artenschutz und zur Erhaltung der Biodiversität.

Kontakt und Besichtigungen

Das Bienenhaus Auf Imber lädt alle interessierten Schulen herzlich ein, diesen besonderen Lernort zu nutzen und gemeinsam die faszinierende Welt der Bienen zu entdecken.

Kontakt und weitere Informationen:
Bienenhaus Auf Imber

Ansprechpartner:
Martin Kitt

E-Mail:
bienenhaus@mariastreibichstiftung.de

Internet:
www.mariastreibichstiftung.de/projekte/bienenhaus-fur-uberlingen

Besuchssaison:
April bis September

Öffnungszeiten:
nach Vereinbarung





10. ZUSAMMENFASSUNG: JAHRESVERLAUF IM BIENENHAUS

- Schaffung eines Naturerlebnisraums mit Aufenthaltsqualität
- Besiedlung mit mindestens 20 Bienenvölkern
- Parallele Schaffung eines Habitatraums für Wildinsekten
- Vergabe von Bienenpatenschaften für einzelne Bienenvölker, beispielsweise an Schulen
- Fachkundige Betreuung der Bienenvölker durch Imker bei gleichzeitiger Wissensvermittlung an die Paten durch Imker und fachkundige Referenten des Bezirks-Bienenzuchtverein Überlingen e.V.
- Gesellschaftliches Ziel: Rolle der Insektenwelt für die Biodiversität und ein intaktes Ökosystem
- Imkerliches Ziel: Partizipation von Paten unter Anleitung und Begleitung von Imkern, zur selbstständigen Betreuung von Bienenvölkern.

Ablauf des Bienenjahres aus Sicht des Imkers:

1. Frühjahr (März – April)

- **Reinigungsausflug:** Die Bienen fliegen bei den ersten wärmeren Tagen zur Reinigung aus dem Stock.
- **Erste Durchsicht:** Der Imker kontrolliert den Zustand des Volkes und überprüft Futtervorräte, Brutnest und Gesundheit.
- **Fütterung:** Gegebenenfalls erfolgt eine Fütterung, wenn die Vorräte knapp sind.
- **Reinigung des Bienenstocks:** Entfernen von toten Bienen und Schmutz aus dem Stock.
- **Erweiterung des Brutraums:** Der Imker erweitert den Brutraum, damit die Königin ausreichend Platz zur Eiablage hat.

2. Frühsommer (Mai – Juni)

- **Schwarmkontrolle:** Schwarmtrieb erkennen und Gegenmaßnahmen (Schwarmverhinderung, Ablegerbildung) ergreifen.
- **Honigraum aufsetzen:** Der Imker setzt Honigräume auf, um den Bienen zusätzlichen Platz für den Nektar einzuräumen.
- **Honigernte (Frühtracht):** Erster Honig kann geerntet werden, wenn genügend Vorräte vorhanden sind.

3. Hochsommer (Juli – August)

- **Honigernte (Sommertracht):** Weitere Ernte von Sommerhonig.
- **Varroa-Kontrolle:** Regelmäßige Kontrolle der Bienen auf Varroa-Milben. Notfalls erfolgt eine Behandlung.
- **Einfüttern:** Nach der letzten Honigernte beginnen Imker, die Bienen mit Zuckerwasser oder Sirup zu füttern, um für den Winter vorzusorgen.

4. Herbst (September – Oktober)

- **Wintervorbereitung:** Das Volk wird auf den Winter vorbereitet, indem der Bienenstock isoliert und die Futtervorräte überprüft werden.
- **Varroa-Behandlung:** Weitere Maßnahmen gegen Varroa, oft eine letzte Behandlung im Herbst.
- **Schutz vor Mäusen:** Anbringen von Mäuseschutzgittern an den Fluglöchern, um das Eindringen von Mäusen zu verhindern.

5. Winter (November – Februar)

- **Winterruhe:** Die Bienen ziehen sich in eine Wintertraube zurück und leben von ihren Vorräten.
- **Kontrollgänge:** Der Imker führt gelegentlich Sichtkontrollen durch, ohne den Stock zu öffnen.
- **Brutpause:** Die Königin legt in der Regel keine Eier, im brutfreien Zustand erfolgt bei Bedarf eine Behandlung gegen Varroa.
- **Zusammenfassung:** Tätigkeitsfelder im Bienenhaus
- **Honigernte:** Der Honig wird geschleudert und abgefüllt.
- **Honigverwendung:** Verkauf des Honigs zu Gunsten der gemeinnützigen Maria-Streibich-Stiftung.
- **Wachskreislauf:** Alte Bienenwaben einschmelzen, Verwertung des Bienenwachses.
- **Reinigung der Bienenwabenrahmen:** Nach Reinigung, einbringen der Wachsmittelwände durch Einschmelzen.
- **Kontrolle der Bienenvölker:** Wöchentlich und Ausbau der Bienenvölker durch Hinzufügen von weiteren Zargen (Aufnahmegestelle für Wabenrähmchen).
- **Varroa Bekämpfung:** Fachmännische Bekämpfung und Beitrag zu Zucht resistenter Königinnen.
- **Schulungen und Messen:** Aktuelle Erkenntnisse aus Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft erfahren und in die Tätigkeit einbinden.

Diese Tätigkeiten wiederholen sich jedes Jahr und erfordern vom Imker konstante Aufmerksamkeit, um die Gesundheit und das Überleben des Bienenvolks zu gewährleisten.



Erforderliche Materialien für die Bienenhaltung:

Anschaffungskosten:

- Bienenbeuten mit drei Zargen, Rähmchen und Mittelwänden, in entsprechender Anzahl erforderlich. (Jährlicher Bedarf an Mittelwänden, teilweise gedeckt durch den Wachsreislauf.)
- Gegebenenfalls zusätzlicher Wetterschutz (Blechdeckel).
- Bienenschwärme für den Erstbesatz durch Imker Ihrer Wahl, sowohl durch Zukauf als auch durch Eigenzucht möglich. (Später können aus dem eigenen Bestand weitere Bienenvölker gebildet werden.)

Laufende Kosten:

- Tierarzneimittel zur Varroa-Behandlung
- Winterfutter (sofern Honig geerntet wird)
- Honigertrag: Erfahrungsgemäß zwischen 10 und 30 kg pro Volk und Jahr

Erforderliche Materialien für die Imkerei insgesamt:

- Imkerliche Ausrüstung, bestehend aus Schutzanzug, Smoker und verschiedenen Werkzeugen, sowohl für Imker als auch für Teilnehmende.
- Honigeimer und Honiggläser zur Verarbeitung und Abfüllung
- Honigschleuder (im Bienenhaus vorhanden)
- Zubehör für die Honigernte
- Sonnenwachserschmelzer (je nach Bedarf in entsprechender Anzahl vorhanden)



Zu berücksichtigen war im Bienenhaus:

- Fokus auf Hygiene, Sauberkeit und Ordnung, und Bereitstellung von Hilfsmitteln.
- Lagermöglichkeit für die Bienenmaterialien (oben im Dachdreieck).
- Bereitstellung des Schulungsraumes (Mittelteil im Bienenhaus).
- Sicherstellung einer ganzjährigen Stromversorgung über PV.
- Vor Ort Honig schleudern: Bienendichter Schleuderraum mit Frischwasser Trinkwasserqualität.
- Organisation des Patenkonzeptes (ongoing).
- Videoüberwachung um Vandalismus abzuschrecken.
- Haftpflichtversicherung wurde mit Allianz abgeschlossen.

Kontakt Bienenhaus Auf Imber

Ansprechpartner: Martin Kitt
E-Mail: bienenhaus@mariastreibichstiftung.de
Internet: www.mariastreibichstiftung.de/projekte/bienenhaus-fur-uberlingen
Besuchssaison: April bis September
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

KONTAKT

✉ info@mariastreibichstiftung.de

☎ +49 (0)69 2641 35 87

🌐 www.mariastreibichstiftung.de

KONTAKT BIENENHAUS

✉ bienenhaus@mariastreibichstiftung.de

🌐 [www.mariastreibichstiftung.de/projekte/
bienenhaus-fur-uberlingen](http://www.mariastreibichstiftung.de/projekte/bienenhaus-fur-uberlingen)

STIFTUNGSLEITUNG

Karl-Heinz Streibich (*Vorsitzender*)
Macarena Streibich-Pernil
Säntisstr. 16 | 88662 Überlingen

STIFTUNGSVERWALTUNG

Frankfurter Sparkasse Stiftungen
Neue Mainzer Str. 47–53
60311 Frankfurt am Main

KURATORIUM

Dr. Klaus-Dieter Stephan
(*Vorsitzender*)
Stefan Yanakouros

SPENDENKONTO

Frankfurter Sparkasse 1822
DE21 5005 0201 0200 7258 40
HELADEF1822